Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 52

Artikel: Das Beizen des Holzes mittelst Anilinfarben

Autor: Krätzer, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 52

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker.

IV. Band

Organ für die offiziellen Publikationen des schweizer. Gewerbevereins.

St. Gallen, den 30. März 1889.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile.

Redaktion, Expedition, Druck & Verlag von W. Fenn-Barbieux, St. Gallen.

Wochenspruch:

Frohsinn, Mäßigkeit und Ruh'
Schließt dem Arzt die Thüre zu.

Das Beizen des Holzes mittelst Anilinfarben.

Von Direktor Hermann Krätzer, Chemiker in Leipzig.

Will man Holz mittelst Anilinfarben beizen, so ist nur Holz anzuwenden, welches von weißer Naturfarbe ist und keine Schmutzflecken besitzt, denn nur bei einem derartigen Holze kann man schöne und reine Nuancen, resp. gute Färbung erzielen.

Man bedient sich zum Beizen der weißen, hellfarbigen oder zuvor weiß gebleichten Hölzer eines 90grädigen, nicht denaturirten Spiritus und der im Folgenden aufgeführten Anilinfarben, als da sind: Diamant-Fuchsin, Anilin-Cerisroth, Anilin-Granatroth, Jodgrün, Anilingelb, Anilin-Orange, Indulin, Anilin-Kornblau, Anilin-Violett, Anilin-Lila, Bismarckbraun, Nußbraun, Anilingrau, Nigrosin.

1. Rothe Beize. 15 Gr. Diamant-Fuchsin löst man in 375 Gr. Spiritus.

2. Cerisrothe Beize. 15 Gr. Anilin-Cerisroth löst man in 450 Gr. Spiritus.

3. Granatrothe Beize. 15 Gr. Anilin-Granatroth löst man in 375 Gr. Spiritus.

4. Grüne Beize. 15 Gr. Jodgrün löst man in 300 Gr. Spiritus.

5. Gelbe Beize. 15 Gr. Anilin-Gelb löst man in 375 Gramm Spiritus.

6. Orange-Beize. 15 Gr. Anilin-Orange löst man in 300 Gr. Spiritus.

7. Blaue Beize. 15 Gr. Indulin löst man in 150 Gr. Spiritus.

8. Kornblumenblaue Beize. 15 Gr. Anilin-Kornblau löst man in 265 Gr. Spiritus.

9. Violette Beize. 15 Gr. Anilin-Violett löst man in 265 Gr. Spiritus.

10. Lila-Beize. 15 Gr. Anilin-Lila löst man in 300 Gr. Spiritus.

11. Bismarckbraune Beize. 15 Gr. Bismarckbraun löst man in 450 Gr. Spiritus.

12. Nußbraune Beize. 15 Gr. Nußbraun löst man in 365 Gr. Spiritus.

13. Graue Beize. 15 Gr. Anilin-Grau löst man in 450 Gr. Spiritus.

14. Schwarze Beize. 15 Gr. Nigrosin löst man in 300 Gr. Spiritus.

Verdünnt man die hier angegebenen Lösungen mit größeren Mengen nicht denaturirtem Spiritus, so erzielt man

bei weiß gebleichten Hölzern hellere Nuancen. Setzt man diesen Anilinlösungen Schellacklösungen hinzu, so erhält, nach Dr. A. Herburger, die Beizfarbe einen festeren Halt auf der Holzoberfläche und gleichzeitig einen Untergrund für die später erfolgende Polirung.

Eine gute Schellack-Anilin-Holzbeize erhält man wie folgt: Man löst in 1 Liter Wasser 36 Gr. borsaures Natron auf und erhitzt die Lösung zum Kochen. In dieser heißen Lösung werden 36—72 Gr. Schellack und 18—36 Gr. einer der von uns angeführten Anilinfarben eingerührt, resp. aufgelöst. Eine derartige Flüssigkeit ersetzt in vielen Fällen den farbigen „Spirituslack" und haftet als „Holzbeize" benutzt, sehr fest.

Schön in Mühlhausen hat praktisch erprobte Vorschriften zum Beizen des Holzes mittelst Anilinsalzen angegeben, die wir hier folgen lassen.

Um Gegenständen von Eichenholz ein altes Aussehen zu geben, rieb Schön dieselben mit Anilinöl (dieses Oel ist das Anilin des Handels, ein Gemenge von Anilin, Toluidin und Pseudotoluidin; es wird aus Steinkohlentheer gewonnen und dient zur Darstellung der herrlichen Anilinfarben) ein.

Das Holz nahm hiebei zwar eine Färbung an, die jedoch mehr an Mahagoni erinnerte und nur sehr oberflächlich war.

Dagegen wurde sofort ein dunkelbrauner, dem von altem Eichenholze ähnlicher Farbenton erhalten, wenn das Holz zunächst mit einer Lösung von Anilinsalz — schwefelsaurem Anilin — und dann mit Aetznatron getränkt wurde.

Aehnliche Resultate wurden mit Pflaumenbaumholz und Nußbaumholz 2c. erzielt.

Aetznatron allein gab allerdings eine annähernd ähnliche Wirkung, aber doch eine weniger gute, als bei gleichzeitiger Anwendung von Anilinsalz.

Schön versuchte weiter, auch Holz schwarz zu beizen, indem er es nacheinander mit Anilinsalz, doppeltchromsaurem Kali und Aetznatron behandelte, wobei das Holz nach jeder Operation getrocknet wurde; die so erhaltene Färbung ist sehr gleichmäßig. Das Verfahren gelang mit allen Holzarten, mit denen Versuche gemacht wurden, nämlich den wichtigsten inländischen und einigen ausländischen Holzarten.

Die erwähnten Methoden lassen sich schnell und leicht ausführen und stellen sich im Preise billig.

Hinsichtlich des Schwarzbeizens des Holzes mittelst Anilin schlug E. Lauth s. Z. folgendes Verfahren vor:

Man beizt das Holz in der konzentrirten Lösung eines Manganoxydulsalzes und bringt es nach dem Trocknen in ein alkalisches Bad, in welchem das Manganoxydul frei und durch Einwirkung der Luft oder in einem Chlorkalkbade zu Manganoxyd oder Mangansuperoxyd umgewandelt wird; oder man behandelt das Holz sogleich mit mangansaurem oder übermangansaurem Alkali, wodurch Mangansuperoxyd in seinen Fasern abgelagert wird.

Darauf wird es in eine saure Anilinlösung gebracht, in welcher es sich sofort schwarz färbt; als derartiges Bad kann man z. B. eine Lösung von 50 Gr. Anilin in 100 Gr. Salzsäure und 1 Liter Wasser verwenden. Das erzeugte Schwarz hat einen grünlichen Ton, der durch Waschen mit einer Alkali- oder Seifenlösung dunkler wird und durch darauffolgendes Waschen mit einer Lösung von doppeltchromsaurem Kali zu tiefem Schwarz sich umwandelt.

Zum Schlusse unseres Artikels sei noch auf Folgendes aufmerksam gemacht.

Stets hat man beim Beizen der Hölzer letztere streng von einander zu scheiden, indem die bekannten Beizflüssigkeiten nie auf alle Holzsorten gleichmäßig einwirken. Jede Beize verleiht einer Holzart einen charakteristischen Farbenton, welcher fast stets derselbe sein wird, selbst wenn die Textur und chemische Zusammensetzung der Holzart, die von andern Orten stammt, eine verschiedene ist.

Hinsichtlich der Tiefe des Farbentones ist zu erwähnen, daß diese von der Dichte der Holzart und der Verschiedenheit der Menge der chemischen Bestandtheile abhängig ist; doch kann man hier durch Verdünnen oder Stärkermachen (Konzentriren) der Beizflüssigkeiten diesem Umstand begegnen.

Bedient man sich nur Färbemittel, welche oberflächlich auf Holz aufgetragen werden, so hat man einzig und allein, je nach der Dichte der Holzarten — den gröbern oder feinern Poren — die betreffenden Färbemittel im verdünnteren oder stärkeren Zustande aufzutragen; bei chemischen Beizen jedoch ist stets die chemische Zusammensetzung des Holzes zu berücksichtigen.

Vereinswesen.

Gewerbeverein St. Gallen. Nächsten Sonntag (31. d.) Vormittag werden die pädagogischen Prüfungen der Lehrlinge im Knabenrealschulgebäude in St. Gallen abgehalten; gleichzeitig können dort (im Vorzimmer des Konzertsaales, Kantonsschulabtheilung) die bereits eingegangenen Lehrlingsarbeiten besichtigt werden. Die Lehrlinge erhalten sodann im japanesischen Saale der „Walhalla" ein Mittagessen, an dem auch Mitglieder des Gewerbevereins St. Gallen und Delegirte der Gewerbe-Vereine vom Lande her Theil nehmen. Nachmittags findet die Diskussion über die Gründung eines kantonalen Gewerbevereins statt. Vom Lande her sind zirka 30 Delegirte hiefür angemeldet. Ausführliches über diese Verhandlungen in nächster Nummer dieses Blattes.

Handwerkerverein Hombrechtikon. (Korr.) Zur Feier seines zehnjährigen Bestandes versammelte sich Mittwoch den 13. d. der Handwerkerverein Hombrechtikon in der „Krone" daselbst.

Das Präsidium hatte es in verdankenswerther Weise übernommen, einen summarischen Bericht über die bisherige Vereinsthätigkeit abzufassen. Zwar — so führte der Berichterstatter in seinem Referat aus — gehört der Verein nicht zu den glücklichen, welchen reiche finanzielle Mittel zu Gebote stehen; doch so viel als in seinen bescheidenen Kräften stand, suchte er anzustreben und zu leisten und darf er wohl mit einiger Genugthuung auf sein bisheriges Arbeitsfeld zurückblicken.

Als Mitglied sowohl des kantonalen als auch des schweizerischen Gewerbevereins befaßte sich unser Verein mit den wichtigsten, die allgemeinen Interessen des Handwerkerstandes berührenden Fragen, und hat er es nicht unterlassen, sich bei den jeweiligen Delegirtenversammlungen der genannten Verbände durch Abgeordnete vertreten zu lassen, um auf diese Weise sich immer über den Stand der Dinge genau zu orientiren.

Daneben beschäftigte sich der Verein naturgemäß auch mit verschiedenen Fragen mehr lokaler Natur. So ist es z. B. seiner kräftigen Initiative zu verdanken, daß die Fortbildungsschule Hombrechtikon in's Leben gerufen wurde, und es hat der Handwerkerverein jederzeit bewiesen, daß ihm das Wohl dieser Schule am Herzen liegt.

„Lasset uns unsere Reihen noch enger schließen, als dies bis anhin geschehen," so mahnte das Vereinspräsidium bei dieser Gelegenheit die Berufsgenossen der Gemeinde. Wahrung der gemeinsamen Interessen des Handwerkerstandes sei das Band, das uns binde!

„Mit Besonnenheit und Stärke
Schaffet fort am guten Werke"

so schloß der interessante Rückblick.